



In den Hauptrollen: Anny Ahlers — Walter Jankuhn

die bekannten Operettensärs, und Jda Wüst — Irene Ambrus — Ernst Verebes — Kurt Gerro — Wilhelm Bondow u. v. a.

Wochentags 4, 7, 9 Uhr

Offizielle Erinnerung betr. die 2. Rate der von den Finanzämtern veranlagten Bürgersteuer 1930.

Am 10. März 1931 ist eine Erinnerung die zweite Rate der Bürgersteuer 1930 fällig. Für die Abrechnung dieser Rate an die unterverliehenen Städte und Gemeinden sollte Pfändung in Form, die einen Banzerheberbedarf vom Finanzamt erhalten haben.

Über die Rate nicht rechtschaffen obliegt, mich hiermit aufzufordern, den Pfandung bis zum 15. März 1931 vorzunehmen. Eine besondere Antritts-Pfändung erfordert nach dem Absatz 20. Artikel § 257 I 14c des Gesetzes der Rechtzeitigkeit die Pfändung der Abrechnung bei Wohnungseigentum einzufordern oder, um Vermögensmehrung begegnen zu können.

Den 8. Februar 1931. 1628

Die Finanzämter Dresden-N. O. und Dresden-West.

Dresden-N.-O. und Dresden-West.

Nationalökonomische Wunderdörfern

Genosse Professor Dr. Mölling vor den Dresdner Gewerkschaftsfunktionären

Ansicht, den Genossen Dr. Mölling kennenzulernen, sage, daß am Montag abend der große Saal des „Bürohofweg“ bis auf den letzten Platz besetzt war. Zusammen war, hat etwas verpaßt, denn selten hat ein nachhaltiger, unverzöglichender Einindruck hinterlassen. Genosse Mölling. Aufrecht und sachlich, mit diesem ja es sein mußte, mit verstaubender Ironie aber mit dem Humor geprägte Genosse Mölling 1½ Stunden zwischen der Nationalsozialisten. Es ist zu sagen, daß diese Stunde nicht wortgetreu wiederzugeben ist, denn sie war inhaltlich so wichtig, so schlagkräftig, so einheitlich aus einem Guß, daß die Beichte nicht werden kann, durch einen ausgedehnten Bericht zu ersetzen, den ja bei allen Anwesenden hinterlassen hat.

seinem Rundfunkduell mit dem Nazi-Wirtschaftsleiter sah er, so erklärte Genosse Mölling zu Beginn seiner Ansicht, mehrere, meist so beleidigende Anhänger, die sie nicht widerlegen werden können. Ein Mensch, der vermeint es in manchen Köpfen des deutschen Volkes. Man mache das Werk für die Weltgesellschaft und doch sei es so unfehlbar, wie ein Schuhmann für seine Schuhe, daß es sich der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die Welt nicht einen Tauschwert darstellen. Was vielleicht, ist seine kapitalistische Funktion als mehrwertig.

dem Druck der Not und Sichtbarkeit des Volkes an die herausgebrückt werden, die sich früher nie barum gekümmernt haben,

heute die Geschäftsmäßigkeit der Entwicklung in der Wirtschaftsordnung nicht begreifen. Standen sich in jenen zwei Polen in der Politik hauptsächlich gegenkämpfen und der Kapitalismus, so ist auch heute der umgedreht worden. Langsam haben wir erkannt, dem Mittelstand seinen Prophesie, aber gewünscht haben wir, was haben wir die unabwendbare Entwicklung. Und das lebige Radikalproletariat ist aus dem bewegungslosen und durch den Kapitalismus in seine Zukunft nach einem Sünderhof für seine Not, und darüber und Dr. Eisner's Rufen durch geschickter die wahre Ursache des Niedergangs zu verdecken. Raum vom Teutoburger Wald ist ausgegrämt und der Dichter und Denker ist längst das Land der Industriepläne und Börsenjubel geworden.

von germanischer Masse spricht, so kann man darunter verstehen, was Herr Dr. Goebbels ausnahmslos fehlt, einen Dummkopf kann man wohl machen, daß die noch nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, wenn sich 100 Deutsche einzigen Judentum ausbeuten lassen, so zeigt das nicht großer Anteil. Auch die Behauptung, daß die Wirtschaftskraft für die Weltgesellschaft verantwortlich sei, da es noch niemals eine sozialistische Partei in Deutschland gegeben hat, kann es

auch keine sozialistische Wirtschaftsstadt gegeben haben. Genosse Mölling ist die Behauptung, daß der Young-Plan sei an der Not des Volkes. Wie wissen, daß der Young-Plan noch kein Erfolgsmodell ist, und daß ohne Störungen der gesamten Weltwirtschaft die Sanktionen weder geleistet noch empfangen werden können. Es hat sich bisher gezeigt, daß jede Konferenz eine Erklärung der Neuorientierungserklärungen gebracht hat, und sie ist auch bei Young-Plan nur eine Etappe auf dem Weg zu einer besseren Finanzregelung. Wir sind mit dem Young-Plan nicht mehr vereinbar als z. B. Herr von Hindenburg. Wenn wir von der Kriegsschuldfrage abrücken, so müssen wir aber auch von der Kriegsschuldfrage abrücken, denn ein Volk allein kann weder schuldig noch unschuldig an einem Kriege sein.

Das Ausland hat vor den 107 Nazis keine Angst, bedienten die „stürmende Ritterei“, wie Herr Goebbels das deutsche Bürgertum genannt hat, das aus Dankbarkeit dafür nationalsozialistische Stimmzettel abgab. Ein Wohlstand nach Berlin wird anders verlaufen, als der Marsch nach Rom! Zum ersten Mal würde der Nationalsozialismus auf Europa herein, wenn er sich in Deutschland aufzufinden weiß. Deutschland in seinem Land der Arbeitslosigkeit und der Bauern, es ist das Land des Hochkapitalismus und der bestorganisierten Arbeiterschaft, die ihre Freiheit zu verteidigen weiß.

Wenn es hart auf hart geht, so wird sich zeigen, daß der deutsche Arbeitermann nicht nur die schwierigste Raute hat, sondern auch der größte Beitrag für den Kampf fähig ist. (Lebhafte Verhandlung.)

Es ist kein Zufall, daß die Nationalsozialisten allen alles versprochen haben, denn ihre Wähler liegen sich aus allen Bevölkerungsbürokraten zusammen, und in jede Schicht haben sie eine befürwortende Platte. Die sozialistische Zusammenarbeit fehlt nicht. Im Grunde genommen sind sie nur das Ergebnis einer Umstaltung des Bürgertums. Sobald die Bewegung zum Stillstand kommt, wird sie wieder auseinanderlaufen, wie eine Lampe unter den Sonnenstrahlen. So ist jetzt schon eine gewisse Unruhe unter den Wählern festzustellen, da es erwartet Wiederholung nicht eingetroffen ist. Trotzdem bedeuten die Nationalsozialisten momentan noch eine akute Gefahr, da sie als ein letzter Versuch des Kapitalismus, der Arbeiterschaft einen Schaden entgegenzuwerken, bewertet werden müssen. Die Neuerungssituation, in der sich das große Massen werden Sozialismus und Reaktion befindet, mag sich lösen. Es ist bezeichnend, daß der Reichstag zum erstenmal eine antiaufständische Weisheit hat, die allerdings zu Unachtsamkeit verdonnert ist, weil ein Zusammenarbeiten unmöglich ist. Sie ist aber ein Beweis dafür, daß das Klassestreben mehr und nicht im Volle erwacht, und daß Parteianhänger nun noch im Seelen des Sozialismus möglich ist. Mit heuchlerischen Lügen bedienen ihn deshalb die Nationalsozialisten der Sicherheit des sozialistischen Gedanken. Herr Hitler ist im Grunde der Sozialismus höchst ungemeinlich, aber Goebbels hat ihm immer wieder erklärt, daß er auf das sozialistische Arealbild nicht verzichten könne. Die Herrschaften sind sogar bereit, dem Hitlerischen Außenministerialismus einige konservative „Typen“ zu verleihen, und zwar — die südlichen Panzer.

Der Redner zeigte dann ein instruktives Bild von den verschiedenen Gruppen und Schichten, die die Wähler der Nazis

darstellen. Von dem kleinen Handwerker, der das Warenhaus und den Konsumverein vor sich sieht und glaubt, daß diese Schulden an seiner Not. Von den Beamten und Offizieren des alten Staates, dem sogenannten alten Mittelstand, der die Vereinigung seines Lebensraumes nicht gegehen kann. — Wiederer auf dem zweiten Platz, die noch an ein Gutgläubiges glauben. Wiederer auf dem dritten Platz, der Angestellten, die ihre proletarisierung führen, aber nicht zuhören wollen, deren Klassebewußtsein hinter der Mentalität herhängt, die darüber schon entwurzelt und haben noch nicht verwurzelt sind. Sie halten noch nicht den Kapitalismus, das Eigentum, sondern erst die Deindustrialisierung, die den Kapitalismus ohne Arbeit abwirkt. Um die Seelen dieser Zwischenstufen geht der Kampf, und unsere Aufgabe ist es, sie zu und herüberzuziehen.

Genosse Mölling vertheidigte zum Schluss seiner Ausführungen die Sozialdemokratische Partei gegen den Vorwurf des Doppelungstums: kein Mensch habe es für möglich gehalten, daß das deutsche Volk so dummen wie wie sich am 14. September 1930 gezeigt hat.

Die veränderte Situation zwang, die Regierung Brüning zu tolerieren, um eine noch schlechtere Regierung mit allen zu verhindern. Solche folgten für die Arbeiterschaft zu verhindern.

Wohl ist die Zeit der schwerste Feind der Nazis, doch heißt es, auf der Welle zu sein, da es immerhin möglich ist, daß die Entwicklung vorher zur Explosion tritt. Wenn wir Narren loslassen, so wie wir sie bisher behalten haben, wenn wir von Dummbheiten verschont bleiben, so wird auch die Hitlerzeit nur eine Zwischenstation bleiben auf dem Weg zum wahre[n] Sozialismus.

Türkische Beifall dankte dem Redner für seine fröhlichen Ausführungen. Der Eindruck war so stark, daß aus der Halle der Versammlung der Vorschlag gemacht wurde, auf eine Diskussion zu verzichten.

Eingeleitet wurde die Versammlung mit einem beispielhaften Radruf für den verstorbenen Genossen Weisser. Genosse Schmitz gab während sich die Anwesenden von den Pauken erhoben hatten, einen kurzen Überblick über die rohizo Leidenschaft des Verstorbenen.

Dresdner Chronik Zur Rede gestellt

Die Berliner Konsumgenossenschaft hatte gegen die Fleischerverbandszeitung (Fleischermeisterblatt) klage wegen unlauteren Wettbewerbs angestrengt. Vor Gericht kam ein Vergleich zu stande auf Grund folgender Erklärung des Beklagten:

Die Beklagten geben zu, daß die ihnen von Seiten der Fleischermeister gemachten Angaben den Rückflug reduzieren, daß die Fleischermeister Steuervorteile gegenüber den Kleingewerbetreibenden genießen. Da wir legen die Beklagten Wert auf die Richtigstellung, daß die Fleischerverbandszeitung niemals bestreiten hat, daß die gefasste Umsatzsteuer diejenigen Unternehmungen, denen Umsatz über 1 Million Mark hinausgeht — zu diesen Unternehmungen gehört auch die Fleischermeister — darf bestreiten.

Die Beklagten verfügten sich diese Erklärung in der Fleischerverbandszeitung zu veröffentlichen.

Herner lobt sich auch der Vorstand des Konsumvereins „Vorwärts“ in Dresden verantwortlich, zwei öffentliche Erklärungen ähnlicher Art zu erlangen:

Der Inhaber einer Drogerie in Dresden bestätigt durch eigenhändige Unterschrift, daß die von ihm verbreitete Nachricht „Der Konsumverein zahlte keine Steuern“, unwahr ist. Herr... hat sich davon überzeugt, daß der Konsumverein „Vorwärts“ für Dresden und Umgegend in seinem letzten Betriebsjahr vom 1. Juli 1930 bis 30. Juni 1931 1516708,84 M. Steuern, davon allein 821215 M. Gewerbesteuer, gezahlt hat. Herr... nimmt die gemachten unwahren Behauptungen mit dem Rücktritt des Beklagten gütig.

II.

Unter den Konsumverein „Vorwärts“ habe ich Mitteilungen gemacht, von denen ich mich überzeugt habe, daß sie den Tatsachen nicht entsprechen.

Es hat mir ferngelegen, den Konsumverein „Vorwärts“ durch meine Erklärungen, die ich bedauere, zu schädigen.

Beide Hingerufenen haben sich außerdem bereit erklärt, die Kosten für eine dem Konsumverein „Vorwärts“ passende Veröffentlichung ihrer Erklärungen zu tragen.

Schließlich müssen die Konsumvereine den unzulässigen Schwindereien und Verdächtigungen einmal einen Riegel vorziehen.

Sparsamkeit als Sport

Am Rahmen einer Mitgliederversammlung des Allgemeinen Dresdner Einzelhandels-Verbandes sprach gestern oben im Hotel Bristol Geheimrat Dr. Hören über „Sparen in der Wirtschaftswelt des Wegenworts“. Von der 11 Millionen ausgebenden, die 10 Millionen Gewerbeverbände gebucht hat, 11 Millionen davon allein in Europa, wußte er sich der besonderen deutschen Art zu leben den hohen Reparationslasten, neben der übertriebenen Nationalisierung, neben dem Nachdrang unter Aufwand und der steigenden Auslandskonkurrenz auf deutschem Markt macht Flores die überhöhten Steuern und Soziallasten für diese Art verantwortlich und trifft sich an diesem Punkt mit Professor Dr. Mahnert, der in seinen einleitenden Worten einige Dinge gegen Tarifverein, Steuern, Zollpolitik anbrachte. Das alte Alles ist! Wenn unterschaut wäre ein Hinweis gewesen, was der Einzelhandel, nachdem die Wohlfahrt der Ausgestellten erheblich gefüllt wurden, für einen entsprechenden Preisabbau zu tun gedacht. Aber davon hätte man nichts.

Die besondere Ausbildung der Krise in Sachsen führt Flores auf die Überbelastung unseres Industrielandes zurück, in dem Klein- und Mittelbetriebe vorherrschen, die heute naturnäßig besonders gefährdet sind. Von der 5 Millionen zahlenden Kaufmännischen Bevölkerung sind 2 Millionen auf die öffentliche Fürsorge angetreten. Das Geld ist entsetzlich. Die ländliche Kaufmännische übersteigt den Reichsdurchschnitt um 22 Prozent. Denn man braucht Flores — von Kaufmännern absehen — gegen Stadtdeutschland aus, da es nicht gut sei lebensfähige Betriebe anstatt zu erhalten.

Nach Erörterung der verschiedenen Vorschläge zur Abwendung der Arbeitslosigkeit, die nach ökonomischen Anstrengungen am Kapitalmangel scheitern dürften, sprach der Redner die eigene Zeitschrift aus, in welcher sie über seine Verdienste leben darf. Dies kommt nun darauf an, was man unter „Voll“ versteht. Der vorstehende möchte auf diesem Punkt noch nie über seine Verdienste sprechen. Und wenn die Löste nicht fallen, die Preise aber übersteigt werden, braucht man den Kreislauf nicht nachzutragen — wie es Alles an einer anderen Stelle seines Berichtes tat — „Erstammler und Einzelhändler als Sport zu betreiben“.

Kreissentung bei der Straßenbahn

Verbesserungen im Umsteigeverkehr

Die sozialdemokratischen Vertreter im Verwaltungsrat und Aufsichtsrat des Dresdner Straßenbahnen haben sich bereits seit längerer Zeit für eine Änderung der schwierigen Umsteigerelationen im Dresdner Straßenbahnbetrieb eingesetzt. Dem fortwährenden Drängen und den bestreitigen Wünschen konnte sich die Direktion auf die Dauer nicht verschließen, sie hat daher vom 1. April d. J. an die Umsteigebestimmungen neu geregelt und bedeutend verbessert.

Amlich haben die zur Zeit gültigen Umsteigebestimmungen einstimmung am 1. Februar 1931 den labiaten Willen aus der Verordnung, der auch in der Presse zum Ausdruck gebrachten, der schwierigen Umsteigerelationen im Dresdner Straßenbahnbetrieb eingesetzt. Dem fortwährenden Drängen und den bestreitigen Wünschen konnte sich die Direktion auf die Dauer nicht verschließen, sie hat daher vom 1. April d. J. an die Umsteigebestimmungen neu geregelt und bedeutend verbessert.

Mundbahnzwang zum zweimaligen Umsteigen fällt zu jedem die Benutzung der Mundbahn zum zweimaligen möglich sein.

richtig ist, daß überall, wo durch zweimaliges in eine Verkürzung des Fahrtweges oder Zeit eintreibt, das zweimalige Umsteigen geht.

der Omnibus als Güteschiff-Verbindung ist nicht zugelassen, vor besteht eine Neuerung darin, daß kleinste die Fahrgäste am den Treff- und Trennpunkten zweier Linien, sondern zu ersten Trennpunkt folgenden Haltestellen von der einen Linie umsteigen dürfen. Damit läuft auch das lieber-



Schutz den Verbrauchern

Um das Gefrierfleischkontingent - Wie ist die Stellungnahme der sächsischen Regierung? - Sozialdemokratische Bemühungen

O. E. Voraussichtlich am nächsten Donnerstag wird der Reichstag über den Entwurf mehrerer Länder gegen den Belebung des Reichstags und wiedererlangung von 50.000 Tonnen gefrorenen Gefrierfleisches abstimmen. Die burgherlichen Parteien im Reichstage blieben infolge der Flucht der Rechtsopposition in der Wiederwahl voll zum Durchsetzen der traditionellen Regierungen verschiedener Länder im Neubörse wettgemacht werden.

Die Stellungnahme der sächsischen Regierung ist noch unbekannt. Es besteht aber die Gefahr, daß die Regierung dem einheitlichen Einfluß bestimmter burgherlicher Parteien und landwirtschaftlicher Kreise erliegt und ebenfalls im Reichstag gegen den Reichstagsbeschluß stimmt. Solltenständig wurde die Sozialdemokratie eine solche Stellungnahme ausdrücklich bekämpft. Tatsächlich wird ja der Landwirtschaft mit der Abmilderung des aufländischen Gefrierfleisches nicht dienen. 50.000 Tonnen überflüssig bedürfen 2 Provinzen des gesamten deutschen Reichs umfangs einer Weise, die einen neuenwerten Einfluß auf die Abmilderung des inländischen Fleisches nicht haben kann. Es kommt hinzu, daß die Eröffnung der Einfuhr des Gefrierfleisches nicht etwa zu einer Vermehrung des Verbrauchs inländischer Fleisches sondern zu einer Verminderung des Fleischkonsums überhaupt geführt hat. Aus den Umfragetaten des Statistikkamers Borsigwerks, Dresden, ergibt sich:

In einer Woche im Januar, in der die Fleischwarenverteilung noch voll mit Gefrierfleisch reichte, wurden 105 Rinder-Gefrierfleisch und 105 Rinder-Käse zusammen 105 Zentner Gefrierfleisch verbraucht.

Dortwoher nur noch etwa ein Drittel des Bedarfs an Gefrierfleisch erfüllt werden kann. Werden verbraucht: 70 Rinder-Gefrierfleisch und 75 Rinder-Käse, also zusammen 225 Zentner Gefrierfleisch.

Der Verband an Fleischstädten vermuhtete sich als pro Woche um 60 Zentner, und der Ausfall wird noch größer werden, wenn überhaupt kein Gefrierfleisch mehr verkauft werden kann.

Die Sachsen sind ja lediglich in wenigen industriellen Orten Vertriebsstellen für solches Gefrierfleisch zugefallen, nämlich in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Nördlingen, Weißwasser, Chemnitz-Röhrsdorf, Weißersdorf und Cracau. Es bleibt die am meisten vorliegenden Kreise auf das

allererste schädigen, wenn man ihnen das Fleisch entzieht, das sie bei ihrem beschränkten Einkommen am ehesten noch zu bezahlen in der Lage sind.

Zug viele kleine Landwirte ehefalls leider zu kämpfen haben, ob genau richtig doch mag die Not der Landwirtschaft durch andere Maßnahmen, als sie jetzt üblich sind, beseitigt werden. Die deutsche Landwirtschaft leidet an ihren irrationalen und nicht auf den wirtschaftlichen Bedarf einzurichtenden Betriebsmethoden. Hier sollte der Anbaumplanung, die Organisation helfen. Dafür ist jedoch, wenn auch die Landwirte lediglich darauf verlassen, daß der sozial unrationelle Betrieb subventioniert und den Landwirten durch eine Belohnung der Massen zu helfen sucht. Tropidem am 1. Jahr v. d. der Befreiung auf Befestigung der Einheit jederzeitliches in Kraft getreten ist, sind die Viehwirte weiter gerufen. Man hatte gehofft, daß die Abmilderung der Fleischbelebung das gegenteilige Ergebnis haben würde. Wenn man jedoch auf den Standpunkt stellen wollte, daß der Landwirtschaft durch eine Ausschaltung der aufländischen Konkurrenz geholfen werden könnte, so steht doch hier, daß die früher gestattete Einfuhr von 50.000 Tonnen überflüssig seien im Sinne der Landwirte günstigen Einfluß auf die Preisgestaltung gehabt hat. Die Massen werden schädigt, ohne daß auf der anderen Seite den Landwirten ein tatsächlicher Nutzen gebracht wird.

Um die Interessen der Verbraucher wahrzunehmen, ist eine Kommission bestehend aus dem Landtagspräsidenten Bennothen, Wedel, dem Landtagsabgeordneten Bennothen, Godel, dem Vorsitzenden des Verbands sächsischer Konsumvereine, Bennothen, Hoffmann, dem Geschäftsführer Bennothen, Müller sowie dem Bürgermeister Bennothen, Pütter, beim Ministerpräsidenten vorstellig geworden. Der Ministerpräsident sagte eine katholische Radikalprüfung der Gründe zu, die daengen sprechen, daß die sächsischen Reichsratsstimmen für eine Anhebung des Beschlusses des Reichstages abzugeben werden. Die Sozialdemokratie hat sächlich als Vertreterin der breiten Massen des Verbraucher und Selbstversorger damit auch politisch das stärkste Interesse daran, daß der Einfluß Sachsen im Reich nicht zu einer weiteren Abschaffung der volkseindustriellen Bevölkerungsfreie kommt.

Die Sachsen sind ja lediglich in wenigen industriellen Orten Vertriebsstellen für solches Gefrierfleisch zugefallen, nämlich in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Nördlingen, Weißwasser, Chemnitz-Röhrsdorf, Weißersdorf und Cracau. Es bleibt die am meisten vorliegenden Kreise auf das

Die Gewerkschaften sind das Fundament des Betriebs

Gegner der Gewerkschaften schädigen die Arbeiterschaft
Darum alle Stimmen nur der freien Gewerkschaften

tion eingesetzt. In bezug auf die Anklage gegen Reichsgericht Richter Kromm angenommen.

Kuerbad. Schängel. Der Höchste Gerichtshof, der wegen grober Verfehlungen in das bislang Antreten eingeleitet worden war, hat nun in die Lage im

Stadt. Beiträgerische Heimfamilien einigen Tagen ist in Provinzhäusern eine unbekannte Frau unter Vorladung einer Linie zur Abdeung der Kirche nachzuholen. Die Untersuchungen in der Zeit eines 20 Jahre alten Hochländer führten zur Bekanntmachung, daß eine Tochter „Der Miss“ in die Salle eintrat und die Beleidigung zu einer bestätigen Zusicherung, daß es sich um eine Person handelt, die im Falle einer ionengleich mit einer unbekannten, die im Falle einer gleichen Weise auftritt. Damals erhielten die Schläger „Das Ende der Lustfeierheit“.

Leipzig. Tod auf der Landstraße. Gestern fuhr auf der Straße zwischen Gütersloh und Lüdenscheid beim Ministerpräsidenten vorstellig geworden. Der Ministerpräsident sagte eine katholische Radikalprüfung der Gründe zu, die daengen sprechen, daß die sächsischen Reichsratsstimmen für eine Anhebung des Beschlusses des Reichstages abzugeben werden. Die Sozialdemokratie hat sächlich als Vertreterin der breiten Massen des Verbraucher und Selbstversorger damit auch politisch das stärkste Interesse daran, daß der Einfluß Sachsen im Reich nicht zu einer weiteren Abschaffung der volkseindustriellen Bevölkerungsfreie kommt.

Die Sachsen sind ja lediglich in wenigen industriellen Orten Vertriebsstellen für solches Gefrierfleisch zugefallen, nämlich in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Nördlingen, Weißwasser, Chemnitz-Röhrsdorf, Weißersdorf und Cracau. Es bleibt die am meisten vorliegenden Kreise auf das

Kälte, Schnee und Eis

Berlin, 10. März. (Eig. Bericht). In der Teil Europas bereit zur Zeit starke Schneefälle. Aus England, Frankreich, Belgien und Südschweden mit außerordentlich kalten Temperaturen.

London hatte vom Sonntag zum Montag die kälteste Winternacht. Seit vielen Jahren ein Londoner zu gleicher Zeit wieder einen Schneefall am frühen Morgen des Montags bis in die Mittagsstunden. Auch aus anderen Teilen Englands zahlreiche Schneefälle gemeldet.

Außerordentlich starke Schneefälle werden im Gebiet der Alpen und der ganzen Nordsee gemeldet. In der Stadt Bern liegt der Schnee etwa 50 Centimeter hoch. In den bairischen Alpen außerordentliche Schneefälle gejährt, so daß offiziell tiefen Schneefallen gemeldet werden.

Auch in Tirol sind außerordentlich starke Schneefälle zu verzeichnen. In den italienischen Alpen sind sämtliche Pässe durch Schneemassen blockiert. Am Adamellopass sollen durch Lawinen etwa 2000 Pässe umgerissen werden. Verkehrsbehinderungen durch Schneeverwehungen auch aus Polen und Ostgalizien berichtet. Schneefälle werden gefährliche Eisberge im Süden und Westen.

Amtlicher Wintersport-Wetterbericht

vom 10. März

Sportbericht — 5 bis 11 Grad, leicht fallig, Schnee bedeckt. Eis und Nebel mäßig, vereinzelt Witterungsausichten: Geringe Absicht. Vorwegend bedeckt. Vereinzelt Schneefälle.

Sachsen

Geringse Abnahme der Arbeitslosigkeit

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

In der Zeit vom 15. bis zum 25. Februar 1931 ist die Arbeitslosenzurück leicht gesunken, nämlich von 503.613 auf 500.506, also um 3,9 Prozent. Wenn die Abnahme auch nur gering ist, so kann man doch die Hoffnung haben anzutreffen, daß der winterliche Rückgang der Arbeitslosigkeit am 15. Februar überwunden wurde und die Entwicklung des Arbeitsmarktes bei milder werdender Witterung weiter fortsetzen. Während der Berichtszeit haben die Münchner Berufe infolge der sinkenden Witterungsverhältnisse in gut wie gar nicht zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beigetragen, und der Anteil der Arbeitslosen in den Außenberufen an der Gesamtzahl betrug am 15. Februar noch fast 30 Prozent. Eine Erholung des Arbeitsmarktes ging in letzter Zeit vom Diensthof- und Bekleidungswarengewerbe und vom Handelsgewerbe und Gewerbe mit dem Material aus, wo sich die fast ausmangels Belebungsergebnisse teilweise fortsetzen, teilweise verstärken. Nur beobachtet blieben stellenweise die Sammelpunktsberufe, Seiden- und Kartoffelmeister. Eine erfreuliche Verbesserung ist auch im Geschäftsbereich der Baumwollspinnereien des Bezirks Altenburg und in der Kunstdrahtverarbeitung des Bezirks Annaberg eingetreten. Stark beeindruckt wird demgegenüber der Arbeitsmarkt in Pirna durch fortwährende größere Entlastungen aus dem Großbetrieb der Kunstdrahtfabrik. Unheimlichlichlich die Geschäftssituation in der Weferlei und Zierdel. Die böhmisch-sächsische Binderei- und Spinnereiindustrie infolge der fortwährenden Saalbelebung und eines vermehrten Gewanges von Auslandsaufträgen zeige Nachfrage nach Facharbeiterkräften.

Das furchtbare Erdbeben auf dem Balkan

Es ist vorläufig noch sehr schematisch, sich ein genaues Bild von den Auswirkungen der griechisch-jugoslavischen Erdbebenstrophe zu machen. Der Hauptverband befindet sich etwa 500 Kilometer von Belgrad. Am meisten betroffen sind die östlichen Dinarischen Karpaten, Poiana, Temi, Skopje, Strumica und Monastir. Zu beträchtlichem Maße hat die Katastrophen auch auf griechisches Gebiet übergegriffen.

Die Entfernung von Hilfszügen mit Ärzten und Pflegepersonal steht auf große Schwierigkeiten, da fast alle im Erdbebengebiet liegenden Eisenbahnbrücken eingestürzt

sind. Außerdem ist durch einen Einsturz der Eisenbahnbrücke auf der Hauptstrecke Belgrad—Leskow—Saloniki-Alben unterbrochen.

In der Arbeitslosenberichterstattung ist eine weitere Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsmöglichkeiten von 253.827 auf 245.478, also um 3,3 Prozent, eingetreten, die jedoch zum Teil auf Abschreibungen und Nebenführungen in die Straßenunterstützung zurückzuführen ist. Die Zahl der Hauptunterstützungsmöglichkeiten in der Straßenunterstützung ist von 147.400 auf 131.208, also um 2,6 Prozent, angewachsen.

Bleibt er und erhalten? Die sächsisch-böhmisches Korrespondenz erfuhr von der AFD, daß die erneut durch die Kreisgremien nominierte Beamtin und Bekleidungswarengewerbe und vom Handelsgewerbe und Gewerbe mit dem Material aus, wo sich die fast ausmangels Belebungsergebnisse teilweise fortsetzen, teilweise verstärken. Nur beobachtet blieben stellenweise die Sammelpunktsberufe, Seiden- und Kartoffelmeister. Eine erfreuliche Verbesserung ist auch im Geschäftsbereich der Baumwollspinnereien des Bezirks Altenburg und in der Kunstdrahtverarbeitung des Bezirks Annaberg eingetreten. Stark beeindruckt wird demgegenüber der Arbeitsmarkt in Pirna durch fortwährende größere Entlastungen aus dem Großbetrieb der Kunstdrahtfabrik. Unheimlichlichlich die Geschäftssituation in der Weferlei und Zierdel. Die böhmisch-sächsische Binderei- und Spinnereiindustrie infolge der fortwährenden Saalbelebung und eines vermehrten Gewanges von Auslandsaufträgen zeige Nachfrage nach Facharbeiterkräften.

Städte — 1. B. Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil im Spanieler-Prozeß. Die Schule am Sonntag am 29. Februar v. d. die zwei kommunistischen Arbeiter des Lebens lohnt, wird nunmehr auch die amtierende Industrie beschäftigen. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil des Schmiedgerichts vom 4. März, durch das der Walther Georg Spengler lediglich wegen unbefugten Waffentragens zu drei Monaten Haftstrafe und den Handlungsschluß Schneider wegen Begünstigung zu 20 M. Strafe verurteilt wurden, Revi-

bem ganzen Gebiet des Warthebans und besonders in jenseit der griechischen Grenze wurden die Ortschaften lösung gesucht. Die Zahl der Schwer- und der Leichtverletzten 500 betragen. Auch zahlreiche Verletzungen gekommen. Die telegraphischen und telefonischen Berichte mit den beimgesuchten Gebieten sind unterbrochen, so daß Daten verlässlich nicht zur Verfügung stehen. Sicherheitsberichte bei Skopje (Mazedonien), die über den Verlust von zahlreichen Eisenbahnlinien zu kurz befindet, daß sie unterbrochen ist. Das alte Kraus in Skopje ist eine große Hilfsaktion eingeleitet, und auch in Griechenland zahlreiche Spenden für die Erdbebenopfer geleistet.



Stadt: Das Dorf Bitola bei Skopje, in dem 20 Personen getötet und 500 verletzt wurden. — Rechts: Karte des Erdbebengebietes mit dem betroffenen Gebiet.

EBEN+WISSEN+KUNST

Jahrg. — Nr. 58

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Dienstag, den 1. März

Krieg der Kräne, Offenbach!

Das Deutsche Ledermuseum

gibt allerlei Museen, die sich auf ein bestimmtes Aus- oder spezialisiert, doch wohl wenige oder gar keine dieser Ausstellung so vielfältig und vielseitig ist wie im Museum in Offenbach am Main. Erst wenn man keine Räume gegangen ist, der weiß, was alles an zu kostbarem, an interessantem und wertvollstem ge- und auch höchstem aus Leder gemacht werden kann zu werden ist. In vielen Orten und Ländern auf der Welt mag man vielleicht von Frankfurt am Main nicht denkt doch das viel kleinere, ihm durch seine Lage heimische Offenbach sehr gut. Denn seitens wohl ist eine und so manngleich mit einer einzigen Industrie, mit einem Material verbunden wie Offenbach mit dem Leder, durch seine Straßen geht, dann grüßt von jedem Hause dreimal das Wort "Leder" in allen denkbaren und möglichen Formen. Deshalb hat man gerade dort das Deutsche aus ins Leben gerufen, das schon aus diesem einen sei es so unmittelbar an der Quelle ist, auch in Indien, eine Unmenge guten und seltsamen Materials sammeln und durch seine enge Beziehung zur verarbeitenden in reicher wechselseitiger Anteilung diese und sich bestimmt nur, wenn man zum Schuster geht und sich bestimmt erholt, braucht man Leder. Welche große und wie das Leder darüber hinaus im Leben aller Völker getreibt hat und spielt, das lebt schon ein flüchtiger Blick alle Patriarchenhaus am Main, in dem das Ledermuseum ist, und Mitten aufgebaut hat und dort in seiner Kindheit, trotzdem es erst 1917 gegründet worden ist, als Zimmerschrank eingeschlossen.

Die Ethnographischen Abteilung sieht man ostasiatische, prachtvolle, oft bunt gefärbte Lederröcke, Mäntel, Weste aus Tierhaut und verschiedene Stoffe aus Menschenhaut, ferner Hauptlingsandale, Säcke, Beutel, alle in allen denkbaren Formen, viele Stücke vom aus den Alpen und aus Asien. Von den meist wunderschönen Titeler Ledergürteln besitzt das Deutsche um mehrere hundert Stück, wohl die größte derartige, die es überbaut gibt. Dann findet man feinste, kleine aus einem Leder, das so fest und stark erscheint, dass es kaum gebrochen wird, wenn man sie von hinten bestrichen, Schattentranparente aus Büffelhaut, die der größte Bild ergeben, wenn man sie von hinten bestrichen, Schattentranparente aus Ledern, aus Silber und Gold, aus Porzellan, Mehlwürmer, Reptilien, eine ganze Kofferansammlung, von der die Prunksäule des Wedders und französische Herrscher sind, eine Geschichte des Viermonats mit den wundervollen Schätzen des Briten, eine Sammlung Gitarrentaschen, Geschichte des Schuhwerks, angefangen von tausend Sandalen, ägyptischen Sandalen und alten Stiefelschuhen, die es sich nicht hätten tragen lassen, hundert Jahre noch so eindrucksvoll betrachten zu können. Solche Bühneinbände, Lederschmiedarbeiten aus der Renaissance, Minnelöschchen — wohl das teuerste Schätzum ein kleiner Elefant aus Schweinsleder —, ferner Schuhe, alte Stoffädel, Ledergelb.

Sonderbar sind die aus Menschenhaut gemachten Schuhe mit merkwürdigen und nachdenklichen Gefüßen

vor einem präparierten Menschenkopf, dessen Haut sich im Laufe der Jahre in gelbbraunes Vergarnet verändert hat. Über vor einer Kopftrophäe der Indianer, die die Schädel- und Gesichtsmasken vorstehen durch Schnitte am Hinterkopf herausnehmen, die Gesichtsschädel einer langwirigen Nachdriftsprocedur unterzogen, während deren der Schädel bis auf ein Viertel seiner Normalgröße zusammengeküpft. Selbstsamt sehen diese faszinierenden Gesichter aus, die ihre wahre Gestalt sonst bewahrt haben, da man sie ihnen mit Sand füllt. Sonderbar ist auch ein Stück Haut einer Chinin mit der linken Brust. Eher ein Stück Haut einer Chinin mit der linken Brust. Eher ein anderes, das aussieht wie unveränderliches, schönes Leder, und von dem wie erfahrener, das dies ein Stück gerechte Menschenhaut sei, dessen überwundene Färbung, cremefarbener Leder, stark an Schweinsleder erinnert.

Überhaupt ist die Verwendung von Menschenhaut nicht so selten, wie wir es uns gemeinhin denken. Im Mittelalter trug man aus Menschenhaut gesetzte Leibbinden als gehörbares Mittel; in der Rheinpfalz gilt Menschenhaut noch heute als gutes Mittel gegen Kopf. Im Altertum trugen die Griechen und Römer Kriegermäntel aus den Häuten ihrer erlegten Feinde. Die Sage von mit Menschenhaut bespannten Kirchenstühlen in England hat sich als wahr erwiesen. Die Kathedrale von Rochester hat eine mit der Haut von dänischen Kriegsgefangenen bespannte Türe; in Worcester und Hatfield (Essex) wurden Sesselüberbauten zum gleichen Zweck verwendet. Selbst eine Türe der Londoner Westminsterabtei ist mit Menschenhaut bespannt. Während der französischen Revolution wurden in der Ledergarbe zu London Haut-

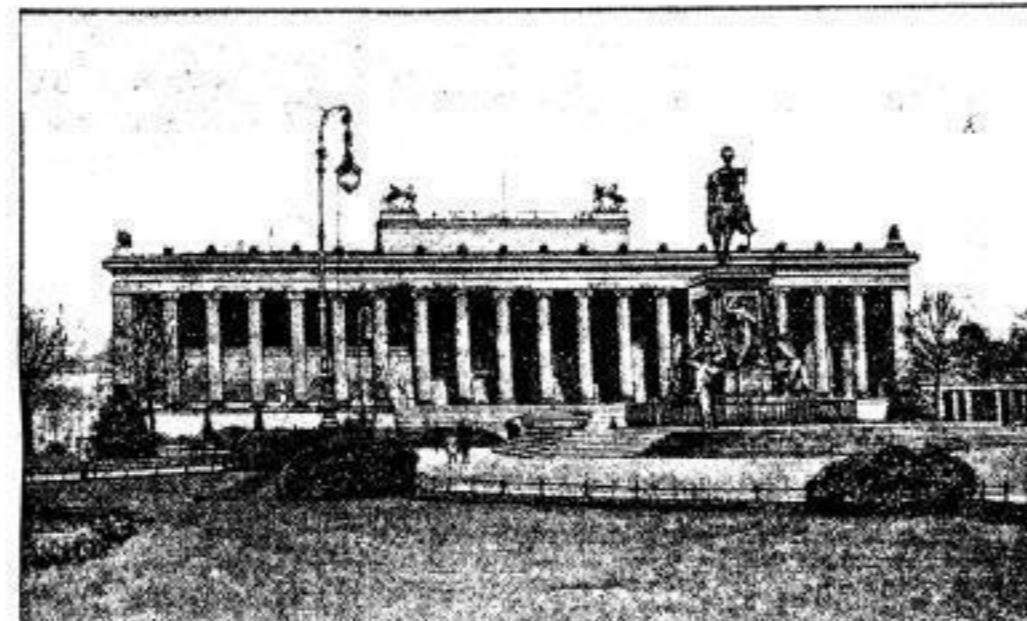
vom Guillotinierten verarbeitet. Zwei Mitglieder des Konvents fanden in Sacken aus Menschenhaut zu den Verbündeten, und nach den Menschenhautungen des Jahres 1793 wurde ein Exemplar des Verfassung als Dokument der Zeit in Menschenhaut gebunden. Der Graf von Gray ließ sich aus der Haut von Wildschweinen Ledersofas anfertigen. Der Guerillaführer Johann Stauff bestimmte reglementarisch, dass nach seinem Tode aus seiner Haut eine Trommel herzustellen sei, auf der "die Welt bei ihrem Klingen siegreich lämpfen soll, als hört Ihr meine Stimme". Noch im legendären Jahrhundert wurden Menschenhauten auf Trommeln gespannt. Eine mit Menschenhaut bespannte Doppeltramme aus zwei menschlichen Schädeln, ein kultigster überausfischer Preiser, besitzt das Deutsche Ledermuseum in Offenbach.

Nicht ganz so voll schaurlicher Romantik, aber doch höchst merkwürdig in die Ledergeschichte hineinmengen. Das in alter Zeit beliebte Taufschambon die Rolle unseres heutigen Geldes vereinigt, ist eine bekannte Tatsache. Aber auch gern genützt Leder als Geld findet man in allen Zeiten, besonders in Notzeiten. Während der Französischen Revolution wurde in Paris Ledergeld in Blau aufgelegt. Es waren dünne, rechtliche, pergamentartige Schweinslederstücke, die fast Zous wert waren. In Frankreich, in Leinen und auch in Deutschland finden wir wiederholt Ledergeld, so auch in der Inflationsepoche. Noch während des Krieges gab eine Ledergarbe Lederschichten als Pferdegeschirre aus, in die der Herr mit Linie eingeschrieben war. Eine unterscheidende Ledergarbe behielt sich damit, Schlechtes als Kosten- und Schadensbelastung in Umlauf zu legen. Anderes, mehr funktionsloses Ledergeld verdankt seinen Ursprung nicht so sehr dem Menschenmangel als der damals immer mehr eisengenden Sammelwut. Die Stadt Lörrach am Hochrhein und Notgeld aus Glasröder aus, ebenso die idyllische Stadt Lörrach. Lediglich für Sammler bestimmt waren auch die von der Stadt Lörrach als Notgeld gedruckten Ledergarben.

Das ist nur ein flüchtiger Blick in die vielen Räumen und Räumen des Ledermuseums in Offenbach. Aber auch er zeigt schon, dass Leder durchaus keine ledernen Angelegenheit ist. Maria Rohr,

Zum 150. Geburtstag
Karl Fried. Schinkel
(13. März)

Das Alte Museum in Berlin.



Aufbruch in Kranenberg

Roman von Werner Scheff. — (Copyright by Wilhelm Goldmann, Verlag, G. m. b. H., Leipzig)

gen fünf wurde Balfe dem Medizinalrat vorgeführt, die Zitterungen, die er angeblich während der Arbeit in verschiedenen Wunde fühlte, machten dem Rat einiges aus. Er war sehr gewissenhaft und dachte an einen Untersuchung der verletzten Schulter. Vielleicht Muskel mitgenommen. Sehnsucht und Arbeitslosigkeit der Strafgefangenen zu erhalten, ist der oberste des Strafvollzugs; nicht etwa, weil man die Rechte der Leute zwischen den Buchthausmauern auszunehmen ist, sondern in Abetracht der traurigen Tatsache, dass alle Unglücklichen nichts anderes besitzen als der Natur gewährte Gut.

war Balfe ein leichtes, Strancovic ein Zeichen zu den Serben nicht ihm verstoßen zu.

der Besitzer traute die Strafgefangenen draußen nicht an, um abzuwarten, bis auch der letzte abgezogen war. Es dauerte etwas lange. Balfe kam ziemlich dem Sprechzimmer,

unter ihm erdrückt Strancovic. „Herr Wachtmeister,“ dem Balfe die Wunde mit Tod einprägen“, wandte sich der Aufseher, „wir sind gleich wieder zurück.“

zog den Kameraden in eine Zelle, die dem Zimmerhofs gegenüber lag.

„Was ist los? Was willst du?“ fragte er.

„Ich muss Schulz sprechen.“

„Der ist drinnen im Saal zwei. Wanda.“

„Einen Gallensteinfall.“

„Ich muss ihn unbedingt sprechen“, wiederholte Balfe.

„Sie legte die Stirn in Falten. Er dachte an nach.“

„So geht es. Schulz muss gleich drüber beim Polizei sein. Der hat mich ihm gerufen. Ich bringe einmal rüber, dann hol ich den Alten weg.“

„Nicht vor, las die übrigen erst an die Reihe.“

„Was soll ich sagen, wenn mich der Alte fragt?“

„Du hättest vergessen, ihn um ein Verjährungs-

für die Nacht zu bitten. Du könneßt wegen der nicht schlafen.“

„Dann das Sprechzimmer bis auf den Meddi-

Schulz, Strancovic und Balfe geleert hatte, kam

der Wachdienst. Wandaheim habe sich aus dem Bett

und behauptete, doch er es nicht ohne Sprüche auf-

der Anstaltsgasse wurde ärgerlich. Deute nahm die

Wieder einmal kein Ende. Über er lief sofort mit

Strancovic hinüber, um dem Franken Erleichterung zu bringen.

„Na, was willst du?“ fragte Schulz, dessen Mienen nicht verriet, wie nahe er dem großen Schlag war. Kein anderer an seiner Stelle hätte es fertiggebracht, den Medizinalrat auch jetzt noch zu täuschen, wo ihn nur noch Stunden von der Entscheidung trennen.

„Du, ich mache mit!“

Schulz lächelte seltsam. „Das habe ich nicht anders erwartet.“

„Du bist du aber auf dem Holzweg gewesen. Ich mach nur mit, weil ich raus muss... für eine Nacht wenigstens.“

„Wie meinst du das? Du weißt, was wir verabredet haben. Keiner darf die Anstalt verlassen, bevor nicht alle raus können. Alle oder keiner. Wenn wir auseinanderlaufen, wie ein Haufen Lumpengesindel, werden wir nichts erreichen.“

„Weiß ich. Doktor, weiß ich. Wer ich hab' heute gehört, dass meine Frau ein Kind bekommen hat. Ich werde alles für euch tun, wenn ihr mir erlaubt, gleich am Abend auszubrechen und nach Berlin zu fahren.“

„Wie willst du das fertigbringen?“ Es klang lauernd, beinahe neugierig.

„Meine Sache. Doktor. Um Morgen bin ich wieder bei euch. Dann schlage ich mich meinetwegen mit den Banden herum. Und wenn sie Reichswehr ranbringen, sollst du mich kennen lernen. Ich hab' auch vor denen keine Angst!“

„So arg wird es nicht werden. Wir haben die Beamten als Geiseln. Aber du kommst nicht durch, ich sage es dir gleich. Unmöglich, dann wieder in die Anstalt reinzukommen. Man wird uns umzingeln und seine Maus durchlassen.“

„Gut... dann bleib' ich in meiner Zelle und rüber' mich nicht“, sagte Balfe drohend.

„Wirst dich bitten.“

„Du kennst mich nicht, ich bring' das fertig. Entweder ihr lasst mich verschwinden, zu meiner Frau und zu meinem Kind zu kommen, oder ich weiß nichts von Krebs. Ob' mal gelesen, doch man sagt drüber in Amerika Deute bestätigt hat, die nicht mitgemacht haben.“

Schulz trat direkt vor Balfe hin. Seine Augen funkelten in unheimlichem, soltem Feuer. „Ist das dein Ernst?“

„Mein voller Ernst. Die anderen sonst die mit deinem Geschwiste rumziegen, aber mich nicht. Ich muss Selbstverständlichkeit alle Maßregeln ergreifen, um

was vor mir seien, was mich antreibt. Conß scheiß ich euch was!“

Die beiden Männer standen einander wie Kampfhähne gegenüber, wenn er nicht nachgab. Er traf hier auf unüberwindlichen Widerstand, der in vielen durchgrübelten Stunden entstanden war.

Er trat ein wenig zurück und lächelte geheimnisvoll. „Ich brauche dich, Balfe. Nimmst du das Haupttor auf dich?“

„Alles, was du willst. Aber die Nacht...“

„Soll dir gehören.“

„Was werden die anderen dazu sagen?“

„Müssen sie's denn wissen?“

„Anders tu ich es nicht“, erklärte Simson noch einigem Überlegen, „betrügen kann ich sie nicht.“

„So garantier' ich dir dafür, dass sie dich freigeben werden. Aber du bist wieder da, wenn es losgeht?“

„Bis fünf Uhr! Da... ich verspreche es dir!“

Er hielt Schulz die Hand hin. Der Doktor sah darüber hinweg.

„Sag' das den andern, wenn es so weit ist“, meinte er falt, „ich hab' schon Jubiläum im Kopf. Weißt du genau, was du zu tun hast?“

„Alles. Wenn nur Matom Dienst bei uns hätte!“

„Kannst du ihn nicht leiden? Schlag ihm einfach mit dem Stuhlein den Schädel ein. Nachher fröhlt kein Hahn danach.“

„Du... wir haben ausgemacht, dass kein Blut fließen soll!“

Schulz zuckte die Achseln. „Wer kann das im voraus wissen. Wenn alles so geht, wie ich denke, wird keiner was geschehen. Aber die anderen haben die Waffen, wir nur die Hände, höchstens ein paar Knipper. Die Beamten sind faul, wenn es zu was Ernstem kommt.“

„Bitte, sag' es allen noch einmal, dass nichts verloren darf. Conß wird es schwer sein, mit denen da draußen zu einem Handel zu kommen.“

„Wird geloben... wird geloben“, versicherte Schulz.

„Aber verbürgen kann ich mich nicht dafür! Wir sind auch Menschen.“

Sein Gesicht hatte in diesem Augenblick einen so unmenschlich grausamen Ausdruck, dass Balfe erschrak.

11

Neihundert standen auf und überwältigten etwa siebzig Menschen, denen Gesetz, Unrecht und Technik eine fast unüberwindbare Übermacht neigten zu haben schienen.

Wer in den Tagen vor der Revolte zu Kranenberg die langen, langerfüllten durch Gitter abgetrennten Korridore der Strafanstalt durchschritten, wer gekleidet hatte, mit welcher

Selbstverständlichkeit alle Maßregeln ergreifen waren, um

beamten und Auseßern die Gewalt zu sichern, sie mangelsf-
bot für die Freiheitswünsche der Straßenkinder zu machen, der
hatte später den Plänen nicht geglaubt, die von dem Gau-
streis der Neuhundert erzählten. Und erst langwierige
Untersuchungen brachten die Erklärung: nicht die Kraft ein-
zelner, auch nicht ein Zuschneiden des Aufstandes von
Gollenhaus zu Gollenhaus hatte dieses Wunder ermöglicht,
sondern die planvolle Organisation des Angriffs auf die
Minute, ein Zusammentreffen aller Kräfte zu einem ein-
zigen entscheidenden Schlag, der den Drang der Neuhundert
nach Befreiung zu einer ungeheuren Naturmacht verarbeitet
und mit dieser Macht zielbewußt alle Ketten zugleich ge-
sprengt hatte.

Der Aufstieg im Buchbous zu Staneberg zeichnete sich dadurch aus, daß fast überall wo sich die Strafgefangenen auf ein verschwundenes Beiben erhoben, die Bewalt nach kurzen Kampfen an sie übergingen. Die Beamten wurden durch den Ausbruch der Revolte völlig überrascht. Niemand hatte auf einen unabsichtlichen Knopf gedrückt, zu einer Zeit, als die Strafanstalt ein Bild friedlicher Ruhe bot. Da wandelte sich dieses Bild in wenigen Sekunden; vom Keller angefangen, wo die Wärterzäume lagen bis hinauf unter das Dach, wo Realisatoren bei einem Aufseher berauscht an den Blumensträßen arbeiteten, zog sich das Wunder. Menschen, denen man keine Unzufriedenheit zuschreit hatte, geweigerte denn den Verzug zur Peterkana, härrten sich auf die Beamten, waren sie zu Boden entwurzelt, ließelten sie, Striche kamen zum Vorwiegend, deren Heft sich die Leute in wechenlanger Verhängnis gebracht, doch brach ihm Bahn, den die Aufseher nicht einmal ansehen hatten.

Der unbescherte Vau erbebte nicht sogleich unter dem
Tutgesetzer der Belegstadt. Nach dem Ziegel, dem lang-

gesogenen Ton der Tiere, den der Koffektor am Dampfessel losé, war es vorübergehend unheimlich still. Dann erlangten Ruhe, Toten, das Geräusch von Kampfen in allen Teilen des weitverzweigten Gebäudes. Schüsse fielen irgendwo, verballten, gingen unter im Prallen erster Menschen. Butterküren wurden gesprengt, aufgerissen, zugeschleudert, über alle Treppen liefen Scharen Befreiter zu den Punkten hin, die den ersten Widerstand erwarten liechen. Mit einem Male waren die Korridore erfüllt von den braungleideten Männern, die sonst still, geisteslos standes ihres Weges gingen. Schon hatten sie Waffen in Händen: die Pistolen der Nutzher, die man am schnellsten überwältigt hatte und die nun hinter den Zellentüren lagen.

Es gab einige unter den Beamten, die Beispiele größter Verwegtheit boten. Der Oberwachtmeister Spik, der in die Zelle Wrothos gerufen wurde, wehrte sich mit Kraft und Geschicklichkeit gegen den Überfall des Gendarmenmörders. Dieser gab es ein Klingen auf Leben und Tod. Zwei Körverwaltungen hielten Minutenlang eng verschlungen auf dem Boden umher, bis Große Hilfe von draußen erhielt, wo es den Kameraden gelüftet war, mit dem Beamten am Kreuzungspunkte der Galerien fertig zu werden. Hooe!... drei Leute wichen sich auf den Oberwachtmeister, der dann blutend liegenblieb. Jemand nahm ihn später seines an, aber vorläufig hörte man nicht daran, ihm die gleiche Hilfe zu leisten die er gewiß jedem verwundeten Straßling vor knapp zehn Minuten herzergossen hätte.

Grothe war für diesen Abend erledigt. Er, der Größte dieses Zellenhauses, brüllte vor Schmerz. Der Oberwachtmeister hatte ihm im Ringen den Arm ausgekrempelt. Später mußte ihn Strenge eintreten.

ausgingen, stellt sich dar als eine große Menge an mehrstöckigen Tafeln, auf punten Konferenzen — mit ihrer Bedeutung — aber in Reihen ertheilten zu den beiden Geschichten und bedeuten je einen oder mehrere Abschnitte der Geschichte und der Gegenwart. Eine einzelne Tafel ist ein Bild, das die Geschichte und die Gegenwart darstellt, und als Tafeln mit Text und Erklärungen ausgestalten und ergänzen das Verständnis der Geschichte und der Gegenwart. Die einzelnen Bilder sind mit einer kurzen Beschreibung ausgeführt, nicht nur im Hinblick auf ästhetische Werte, auch in Bezug auf Schönheit und Riedelschärfe, ebenso mit Aende an den Nachlässen und Gedanken mit Gewinn. Der Preis des Werkes — hoch oder niedrig — hängt im Verhältnis zu dem großen Wagnis, ein großes Kulturarbeitswerk in dieser Zeit herzustellen und zu erhalten. Einige wenige einzelne Bilder eine so hohe Summe erfordern, daß alle Interessenten darauf dringen, das Werk sollten doch alle Interessenten darauf dringen, das Werk jeder Schule, jeder bildungsabschlissene Person um so geringer. Man könnte für Unterrichtszwecke wünschen, daß das eigene Werke mit einer Reihe Aufzähln der Tafeln hängen auf 100 Tafeln lieber fachlich zusammengehörige Tafeln in kleinen Sammlungen herausgeben werden, denn die Geschichte des Altertums, Wirtschaft und Gesellschaft des alten, die Religionen der Erde, der Westenland der Neuzeit. Aber dann würde der Preis des Werkes sehr hoch geworden sein! Und auch aus den verschiedenen Gebieten man sich für Lebendwesen zusammengebrachte, ein bestimmtes Gebiet betreffende kleinere Sammlungen können sich dies Werk nur einen Anfang der Verbildung darstellen, wird darin ausdrücklich gesagt; wenn die Verbildung sind, müssen noch viele ähnliche folgen. Das ist eine endlose Wendung in der Zeitgeschichte der Weltbildung hinein, kein Versiehender begleiten.

Der Hitler-Vortrag abgeblieben

Der Vortrag Adolf Hitler's in der "Deutschen Philosophischen Gesellschaft", die Karten bereits verkauft gewesen sind, ist, wie wir hören, abgeblasen worden. Die Freunde sind uns unheilbar, unglücklich. Schon die Absicht, den Hauptmann der Freiheit zu holen und reden zu lassen vor einem Publikum, auf Prostitution schon vorher fertiglich ausgerichtet werden zu lassen — diese Absicht beweist — und das ist das Deutliche — daß die "Deutsche Philosophische Gesellschaft" sich in jedem Gedenktreue liegt und sich nicht die Fehlerdung der Sonderen die Propaganda für den Nationalsozialismus als Recht hat. Sie ist also ein Wegenriff zu jenen Befreiungsbewegungen, die gebauter Hauptmann, Bezieher einer revolutionären Freiheit und der sich noch deutlicher als in der letzten Schlagburg-Versammlung bei einer Versammlung mit dem Schmäper in München offenbar, wo sie unter freiem Himmel gesetzigen Volkszeitung erfahren haben, ein Nationalsozialistischen Gauleiterleuten mit Schmäpern und Führerlein schmäper vertrieben werden.

Rundfunkbeitrag

Aus einiger Entfernung . . . - Prolog
Ludwig Hardt - Ein Nibelungen

Ein neues Bildungsmittel

Es bringt: Gesellschaft und Wirtschaft, 100 farbige
Leben bildende Elemente des Gesellschafts- und
Wirtschaftslebens in Wien. Es ist erschienen beim Bibliographischen
Verlag in Leipzig und kostet 65 M. Es bedeutet wieder ein
neues, fast schon ein archäologisches, monumentales Werk von der
Art derjenigen, mit deren Hilfe ein Teil unserer Volksbildung in
den kommenden Jahrzehnten umgestaltet werden wird.

den kommenden Jahrzehnten umgesetzte werden wird.

Das bringt manchem vielleicht zu früh, zu optimistisch, zu nachgedachtlos. Aber es ist durchaus sachlich gemeint. Unsere Volksbildung unterliegt das erheblichen immer mehr Beteiligten, einer zunehmend schweren Kritik. Nach einmal nur vom sozialistischen Standpunkt aus, aber auch von ihm aus wird man ganz gründlich sowohl das Verfahren (die "Methode") wie den Inhalt der modernen Volksbildung überablich neu zu durchdenken und danach neu zu können haben. Mit "Volksbildung" ist daher nicht mehr nur die so genannte Erwachsenenbildung im Volksschulgebäuden usw. gemeint, sondern auch ein großer Teil der Volkschulardörfer und auch der „obenhohen“ Schulbildung zuletzt bis zur Hochschulbildung hinauf, vor welcher wir ja viel weniger demütige Erfurcht haben als andere Leute.

Gegen das Verfahren, die Methode, der heutigen Volkssbildung wird eingewendet, daß man der Schuljust, der Schaffähigkeit der Kinder und der Erwachsenen nicht eigentlich Rechnung trägt. Man lehrt nicht genug auf „anlauliche“ Weise, nicht genug mit sichtbaren Mitteln. Darunter ist nicht eigentlich die „Illustration“, erläuterte Abbild zu verstehen, sondern die Verbildung des Lernbarten. Dann gilt der Einwand sehr weithin. Sie lernen zu allermeist auf gebönnlichem Wege; wir werden dazu angehalten, uns Formeln oder Tabellen oder Gedanken und Ge-

... und zuweilen noch qualen ihre Gedanken und Erinnerungen und Konsequenzen zu werden. Gleichzeitig wird in uns die Fähigkeit übergehalten, uns Verbildlichungen, im einzelnen: Räthen, Sitten, Formen, zu merken. Nun vermag jedoch der Mensch diese genau so gut, vielleicht auch besser, wie das erterte! Nur üblich sind wir nicht im Werken und Aufstellen von Verbildlichungen. Und Meisterhandwerker, die nicht grübt werden, verzimmern in uns! Vielleicht aber vermöchten wir uns zahlreiche Sachverhalte sogar viel leichter anzueignen, wenn wir sie durch Verbildlichung lernen könnten, als wenn wir sie in Gedächtnis oder zitterlicher Form zur Kenntnis bekommen. Vielleicht sind seit langer Zeit Tautende, ja Millionen von Menschen durch das gedächtnisliche Bildungsverfahren getrieben, vergewaltigt worden, Menschen, die sehr viel mehr hätten lernen können, wenn man sie mit Hilfe von Verbildlichungen belehrt hätte.... Das will sagen: Es könnte auf ein Mittel an, um wichtige Sachverhalte zu verbildlichen. Und dann auf den Versuch, damit Menschenbildung zu treiben. Dieses Mittel ist in der sogenannten „bildsunstlichen“ Tafel gefunden. Der Versuch, sie als entzückendes Bildungsmittel zu verwenden, soll gegenwärtig in gewissen Volksschulen neuacht werden und wird sicherlich auch in anderen Bildungseinrichtungen bald unternommen werden.

Ebenso wie der Einwand gegen das Verfahren geht der Einwand gegen den Inhalt unserer Volksbildung. Man drückt das ungefähr so aus: gegenwärtig wird tausend bestimmten gesellschaftlichen und geschichtlichen Gesunden viel gelernt, was man nur nicht zu wissen braucht, es wird also Zeit verloren, und es wird vieles nicht gelernt, was man gerade wissen sollte! Diese Art von Einwänden ist dem Sozialisten genau bekannt. Wenden wir doch seit langem beispielhaft ein, daß man nicht mit Religionsunterricht die Zeit vertreiben sollte. Es gibt aber viel anderes, was im Sinne der Brauchbarkeit und der mittellich brauchbaren Bildung ebenso abzuweisen wäre wie Religionsunterricht. Vielleicht weniger ganze Wissenschaftsbücher als vielmehr einzelne Teile davon. So haben wir es ja auch schon lange überflüssig gefunden, etwa die Kurfürsten und Könige von Sachsen alle mit Jahreszahlen auswendig lernen zu lassen. Eder (an der höheren Schule) die altrömischen Könige und Kaiser. Und die armen und kleinen

schlachten und Kriege alle!... Und so vieles. Für die höhere und für die Erwachsenenbildung werden wir die Belehrung mit bauhauschem und Simoleism usw. angebracht finden, also mit fälscher Philosophie, mit zahlreichen Theorien aller Art, mit „Teutschland“, mit den meisten Teilen der Kunstsinnlichkeit und allentzähnlichen. Das wenigstens empirische revolutionär-socialistische und klar vernünftiger Auffassung. Dagegen vermüssen wir auf uns bitterste in der Volksbildung die Belehrung mit einzelnen loslassen. Für die Volkschule wird da vielleicht gesagt: dafür interessieren sich die Kinder nicht. Aber da handelt es sich nur eben vor allem um die Methoden. Vielleicht wenn man Soziales erbildunglich an die Kinder heranbrächte, so würden sie es auch und gern lernen? In der höheren Schulbildung kommt Soziales auch ungemein wenig vor. Und in der freien Erwachsenenbildung und der Hochschulbildung wird vielleicht zuweilen gedonnliche soziale Bildung getrieben, aber die Kenntnis der Tatsachen wird nicht immer entsprechend vermittelt. Werde auf soziale Tatsachenseminar kommt es uns aber an.

weitgehend in Anlehnung an dieses Verfahren verbildunglich. Und doch vieles anderte. Aufgekommen und heute schon ausgebildet ist dieses das Verfahren als Mittel zur Veranschaulichung sozialer Angelegenheiten. Und zwar gegenwärtiger wie auch gesuchter sozialer Sachverhalte. „Gesellschaft und Wirtschaft“ aller Seiten und Ergebnisse — das ist das Vorzugsbereich dieser Methode.

Es erschließt dieses Objekt von einer besonderen Seite von denjenigen, die sichtbar gemacht werden kann. Das ist die engenmäßige Seite. Alles, was sich in seiner Menge begreifen lässt, kann man durch die Wiener Bildstatistische Weisheit, die Erfindung des Grossen Cito Neurath, auch sichtbar machen. Dies ist nun feinstechnisch zu unterschätzen! Man braucht nur einige Tafeln des vorliegenden "Elementarwerkes" zur Hand zu nehmen, um zu sehen, wie viele Tausende von wichtigen Sachverhalten und Vorgängen verbildlicht werden können. Da werden Städte und Nationen, Herde und Kulturen, Machtverhältnisse, Verfassungsformen, Pflanzengebiete, die Entwicklung der Brotgetreide- und Fleischerzeugung seit 1860^o, die Kartoffelwirtschaft der Erde, der Friedstand der Erde, Kohle- und Erdölförderung, die Handelsnationen, Außenhandel, Staatsausgaben, Wohndichten, Gesellschaftsbedingungen, Gewerkschaften, Arbeitslosigkeit, Nähre, Steck-

schlethen, Weltanschauungen, Kulturschichten, Arbeiterschichten, Klasse. Sterblichkeit, Weltanschauungen, Religionen und noch vieles andere erschaulich, und zu jeder Tafel liegen sich Hunderte von ähnlichen hinzubekennen, die weitere Sachverhalte und Vorgänge ähnlicher Art darstellen könnten. Die mengenmäßige Zuschauungsmöglichkeit der jede Mengeneinheit durch ein bestimmtes Zeichen, jede größere Menge durch mehrfaches Sehen des Reichens wiedergegeben wird, diese Ausschaffung hat nun zugleich noch eine besondere Bedeutung: sie bringt dieses an den Tag, was sonst meist übersehen wird, sie erleichtert die „Welt“ auf ganz eigene Art, und sie lenkt die Aufmerksamkeit auf die wahrhaft wichtigen Dinge, während sie darüber in gewissem Maße das Entstehen feindseliger Gedanken- und Bildidee abmildert. „Theorien“ und Annahmen behemmt. Gerade bei den Sozialisten ist die mengenmäßige Ausschaffung von besonderer Bedeutung. Für die sozialistische Bewegung sind Menschenbeziehungen, die ja soziale Pflichtverhältnisse zu kennzeichnen pflegen, weit wichtiger als etwa vereinzelte „Spitzenleistungen“ der Technik, der Gesundheitspflege, der Fürsorge usw., die isoliertlich nur wenigen Menschen etwas nützen. Die Mengen haben in diesen Fällen geradezu allein eine ausschlaggebende Bedeutung.



Madame Butterfly

Japanische Wälder bei der Anfertigung von Propagandenplakaten für die Bevölkerung

ausgangen, stellt sich dar als eine große Menge an historischen Tatsachen, auf denen Konflikte — so manchen Reichen und bedeuten je einen oder mehrere Abschnitte der Geschichte und der Gegenwart, eine Elementierung und so Tatseln mit Tages- und Ereigniswerten ausmachen und ergänzen das Verständnis der Geschichtsschreibung. Die einzelnen Blätter sind nur ganz kurze Auszüge, auch in Bezug auf Schönheit und Richtigkeit, ebenso wie Bezug an den Durchlässen und Bedeutungen mit Gewinn. Der Preis des Werkes — hoch oder niedrig — ist im Verhältnis zu dem gegebenen Blatte, ein leichter Balken in dieser Zeit heraufzubringen und zu erlauben, wenige einzelne Blätter eine so hohe Summe auszuzahlen, sollten doch alle Interessenten darauf dringen, den Preis jeder Schule, jeder bildungsbeflissene Person um das Geld. Was kommt für Unterrichtsmittel wünschen, das hat seinen Werkes mit einer kleinen Auswahl von Tafeln anfangen auf 100 Tafeln, nebst fachlich zusammengehörigen Beispielen Sammlungen herausgegeben werden, die Geschichte des Altertums, Wirtschaft und Gesellschaft des Alters, die Religionen der Erde, der Weltkrieg der Kultur. Aber dann würde der Preis des Werkes sehr hoch geworden sein! Und auch aus den verschiedenen Blättern kann man sich für Lehrzwecke zusammenstellen, ein beschränkt betreffende kleinere Sammlungen zusammenfassen. Das dieses Werk nur einen Anfang der Verbindung darstellt, wird darin ausdrücklich gesagt; wenn die Verbindungen noch viele ähnliche folgen, das ist eine endlose Wendung in der Zeitgeschichte der Bildungswelt beweisen.

Der Hitler-Vortrag abgeblasen

Der Vortrag Adolf Hitlers in der Deutschen Philosophischen Gesellschaft, die Karten bereits verkauft gewesen sind, ist, wie verblieben, abgeblasen worden. Die Gründe sind uns unbekannt und unklar. Schon die Abreise, den Hauptmann der Einheitsfront zuholen und reden zu lassen vor einem Publikum, das diese Absicht beweist — und das ist das Zielsetzung — daß die „Deutsche Philosophische Gesellschaft“ sich in den Ostenkreis legt und sich nicht die Erfordernisse des Landes und die Propaganda für den Nationalsozialismus abschafft hat. Sie ist also ein Viergenäss an jenen Begriffen „Schule deutscher Kultur“, an denen einige zu abgebaute Hauptmann, Besitzer einer juristischen Fakultät und der sich noch deutlicher als in der heutigen Salzburg-Versammlung bei einer Versammlung an der Schwäger in München offenbar, wo sie unter den nationalsozialistischen Sonderbeamten und Schülern und Fußtritten schwer verletzt worden ist.

Rundfunkkritik

Aus einiger Entfernung . . . - Preising Ludwig Hardt - Ein Bielgespräch

Ungefähr vier Jahre Rundfunkkritik liegen hinter mir, und es ist eine Menge von Kritiken aller Art sind gesammelt. Das breiteste und Abstand zu nehmen, aus einiger Entfernung das jungen heimischen Sender zu beobachten und darüber zu urteilen, nimmt an Bedeutung unverhältnismäßig zu, darf jeder in gewissen Augenblicken das Gesicht Hunderttausenden zugleich dasselbe zu vernehmen. Es hat soviel Leid! Es gibt neue gute Radiosender, knapp zwei Drittel des Preises von den alten, aber billigte war. Es wird bald noch billigere geben, so dass wird zu Rundfunkgästen ansteigen. Die liebste gewöhnung im Umgang mit gesitteten Werken ist die Folge. — Unser Wiener-Sender handelt sein Geschäft ungernwohlhaft. Neuerlich ist eine Wendung zum Ende bestanden. Wortlaut, eine Wendung zum Ende, die vom Verlusten zu spüren. Es wird sehr bald das nämliche noch eine häufigere Wendung zum Abkommen hinzufügen, so hätten wir nichts Grundlegendes mehr zu tun, als Anteil zu kritisieren das einzelne naturgemäß immer groß.

Der 8. März war ein Zwischen Tag für Rob. Schumann, einem Zwischen Amt; ein Lederstück Stadt; zwischendurch Redner; das Süddeutsche Orchester, die Zwischenlinien, Rhythmen, Lehrergriffen. Das ist Autoren. Endlich Übertragung aus dem Judentheater (Oper).

Das ist zuviel!
Das ist befürchtete Provinzpflege, welche die Hinterorte teilweise übergibt. Nur, ein paar Meter, und dann Weinweg, die besonderen eigenen verantwortlichen Darbietungen. Aber wie kommen wir dazu, ganz talentierte — nur Walter Vietor war hervorzuheben — zu sagen müssen, bloß weil sie in Zwischen Werke wurden? Das sagen, wenn und eine breitflächige Erneuerung ist gestattet wird, bloß weil die Zwischen keine Weise haben geht und das ant. Man muss doch ein bisschen lernen!

Gläzend war an diesem Tage eine Rundfunkkette über den Zwischen Bergbau. Keiner kann rechtzeitig erledigen Gedrängtheit. Aber ein Meisterstück der jahrelangen vieler Jahren und Gedanken in eine wissame Werbung Mittel darf unverkündigt bleiben, jenen Bergbau zu erhalten, Haushaltsumstellung, Staatsaufträge, Eisenbahnausbau, mehrung der Gas- und Elektrizitätsanlagen usw. Zusammen diese neuen Betriebe verlängern sich.

Trotz erfuhr man am gleichen Tage das Kappe geben Auskunfts, daß es neue Pendelchen ein Hundertstel von Sekunden in der Geschwindigkeit der Geschwindigkeit können. Sind wir nicht glücklich zu zweit? wieder endlich ordentlich! Der Vortrag war auch sehr schön.

Freitag: Georg Wittmann über Tönung in der Altmodischen, schreibende, halb romantische Verarbeitung von der aus wichtig genommen wurde, was reinlich blau-

topische Fortschreibung der verbildenden Bürgerlichen Zeitungswesen. Abends „Erimen de: Jet“ ein sehr bedeutender Roman von H. Töblin, ein sentimentales von E. Schmitz — gleichzeitig, die Einrichtung ist gut! „Stelen“ aus dem Schriftum sind immer erwünscht.

Sonnabend: Auf Alfred Dunk Toning „An anders!“ kommen wir nach Aufführung zurück.

Sonntag, 8. März. Ludwig Hardt steht Zuhörer Prosa von Matthias Claudius. Es ist das vierzehnte Jahr sich ein Sprecher hineinfindet in einem ihm reich reichendem Töchter und durch es gerade darum einer „Klang“ gibt, daß Seiten und Höhe des Töchters und seine

hervorbreiten, die man so kaum gelernt, seien höchst interessant, fesselnd, durch und durch beliebt. Eine Bekleidung zeigt etwas Halbbekleidet neu und tief. Eine Bekleidung zeigt, Kalenter & Hörspiel „Das Haus unter dem Baum“ ist erfunden und gemacht, erzeugt das recht geschickte, einzigartig durchsetzte Werk wenig Wirkung.

Der bedeutsame Versuch eines Gelehrten gelang! Die Lebewohl „Die Frau als Professor“ gelang! Diese technisch diesbezüglich Rennzeichnung heutiger Zeiten und ebenso über die Bücher, die Reichtum oder Mangel zu Einblicke in das geistige und ungestaltige Leben. In jedem Bielgespräch wurde fruchtbar.

Sport-Spiel

Fanatismus

Die Wiener Redaktion war unter der Überschrift: „Sieg um ein Fußballmatch“ das folgende Schreiben Tag, an dem sich das weltberühmte Ereignis bezüglich England und Indien vollzogen hat, bei sich an diesem gefährlichen Blasphemie gemessen ganz kleinen Ereignis abgespielt, das aber, wie klein und unbedeutend auch sein mag, dennoch mit grolem Blasphemie die Dächer. Das ist die mir das indische Volk selbst an Ihnen haben erungenen Freiheit auch Wert und Anzahl zu geben, so dass ein Aufschluss zwischen einer Hindumannschaft zusammenhängenden Mannschaft hat. Die Hindumannschaft. Das war aber nur der Anfang, das sich der bis dahin reinen und einen sehr leidenschaftlichen Bürgerkampf fortsetzen kann. Dieser hat erstmals durch die Sportler ihrer Mannschaft, über die anderen her und begannen zu verblieben, was allein hatten sie auf den einzelnen Städten in den Reihen der Hindus mitgebracht hatte, ob zum Laden in gewissen einen Würstchen und Bierhäusern. Verlegungen wurde er von der Wollatt getragen. Auch die Eröffnung wiederholten wollten, wurde angekündigt, bevor sie weiteren Verluste im Raum über die ganze gesetzte längere Zeit fort, Auskunft sollte man schließlich nicht oder weniger schwer versteht. Sofern es eine Hindumannschaft sind, da ein seltmann Hindustan eingegangen und haben in ihrer Eröffnung in hohem Besitz verblieben. Neustadt gibt es Exzesse im Verfolg von Parteien und Hindumannschaften und ich überall in der Welt jenseits Gründung eines Hindumannschaften ist wohl erhalten haben. Dieser Zusammenhang einer modernen alten Kultur, wie er sich hier in dem Aufeinanderstoßen und religiösem Gegenseitig offenbart hat, ist heute das Problem in sichern wird hier ein Fußballmatch zum Symbol ...

Wasserball

Einzelne Großveranstaltung in Halle an der Saale

1. Hallenwettkampf mit einem prächtigen Erfolg des Hallenvereins. Seit über 1000 Zuschauer waren Zeuge und abwechslungsreicher Kampf.

2. Meisterschaft für Männer 15x50 Meter: 1. Halle 8:10, 2. Berlin 8:10, 3. Magdeburg 8:10, 4. Wismar 8:10, 5. Berlin (Regattaclub) 8:12, 6. Wismar 8:10, 7. Wismar 8:10, 8. Berlin (Regattaclub) 8:10, 9. Wismar 8:10, 10. Berlin 8:10, 11. Magdeburg 8:10, 12. Wismar 8:10, 13. Berlin 8:10, 14. Wismar 8:10, 15. Berlin 8:10, 16. Wismar 8:10, 17. Berlin 8:10, 18. Wismar 8:10, 19. Berlin 8:10, 20. Wismar 8:10, 21. Berlin 8:10, 22. Wismar 8:10, 23. Berlin 8:10, 24. Berlin 8:10, 25. Berlin 8:10, 26. Berlin 8:10, 27. Berlin 8:10, 28. Berlin 8:10, 29. Berlin 8:10, 30. Berlin 8:10, 31. Berlin 8:10, 32. Berlin 8:10, 33. Berlin 8:10, 34. Berlin 8:10, 35. Berlin 8:10, 36. Berlin 8:10, 37. Berlin 8:10, 38. Berlin 8:10, 39. Berlin 8:10, 40. Berlin 8:10, 41. Berlin 8:10, 42. Berlin 8:10, 43. Berlin 8:10, 44. Berlin 8:10, 45. Berlin 8:10, 46. Berlin 8:10, 47. Berlin 8:10, 48. Berlin 8:10, 49. Berlin 8:10, 50. Berlin 8:10, 51. Berlin 8:10, 52. Berlin 8:10, 53. Berlin 8:10, 54. Berlin 8:10, 55. Berlin 8:10, 56. Berlin 8:10, 57. Berlin 8:10, 58. Berlin 8:10, 59. Berlin 8:10, 60. Berlin 8:10, 61. Berlin 8:10, 62. Berlin 8:10, 63. Berlin 8:10, 64. Berlin 8:10, 65. Berlin 8:10, 66. Berlin 8:10, 67. Berlin 8:10, 68. Berlin 8:10, 69. Berlin 8:10, 70. Berlin 8:10, 71. Berlin 8:10, 72. Berlin 8:10, 73. Berlin 8:10, 74. Berlin 8:10, 75. Berlin 8:10, 76. Berlin 8:10, 77. Berlin 8:10, 78. Berlin 8:10, 79. Berlin 8:10, 80. Berlin 8:10, 81. Berlin 8:10, 82. Berlin 8:10, 83. Berlin 8:10, 84. Berlin 8:10, 85. Berlin 8:10, 86. Berlin 8:10, 87. Berlin 8:10, 88. Berlin 8:10, 89. Berlin 8:10, 90. Berlin 8:10, 91. Berlin 8:10, 92. Berlin 8:10, 93. Berlin 8:10, 94. Berlin 8:10, 95. Berlin 8:10, 96. Berlin 8:10, 97. Berlin 8:10, 98. Berlin 8:10, 99. Berlin 8:10, 100. Berlin 8:10, 101. Berlin 8:10, 102. Berlin 8:10, 103. Berlin 8:10, 104. Berlin 8:10, 105. Berlin 8:10, 106. Berlin 8:10, 107. Berlin 8:10, 108. Berlin 8:10, 109. Berlin 8:10, 110. Berlin 8:10, 111. Berlin 8:10, 112. Berlin 8:10, 113. Berlin 8:10, 114. Berlin 8:10, 115. Berlin 8:10, 116. Berlin 8:10, 117. Berlin 8:10, 118. Berlin 8:10, 119. Berlin 8:10, 120. Berlin 8:10, 121. Berlin 8:10, 122. Berlin 8:10, 123. Berlin 8:10, 124. Berlin 8:10, 125. Berlin 8:10, 126. Berlin 8:10, 127. Berlin 8:10, 128. Berlin 8:10, 129. Berlin 8:10, 130. Berlin 8:10, 131. Berlin 8:10, 132. Berlin 8:10, 133. Berlin 8:10, 134. Berlin 8:10, 135. Berlin 8:10, 136. Berlin 8:10, 137. Berlin 8:10, 138. Berlin 8:10, 139. Berlin 8:10, 140. Berlin 8:10, 141. Berlin 8:10, 142. Berlin 8:10, 143. Berlin 8:10, 144. Berlin 8:10, 145. Berlin 8:10, 146. Berlin 8:10, 147. Berlin 8:10, 148. Berlin 8:10, 149. Berlin 8:10, 150. Berlin 8:10, 151. Berlin 8:10, 152. Berlin 8:10, 153. Berlin 8:10, 154. Berlin 8:10, 155. Berlin 8:10, 156. Berlin 8:10, 157. Berlin 8:10, 158. Berlin 8:10, 159. Berlin 8:10, 160. Berlin 8:10, 161. Berlin 8:10, 162. Berlin 8:10, 163. Berlin 8:10, 164. Berlin 8:10, 165. Berlin 8:10, 166. Berlin 8:10, 167. Berlin 8:10, 168. Berlin 8:10, 169. Berlin 8:10, 170. Berlin 8:10, 171. Berlin 8:10, 172. Berlin 8:10, 173. Berlin 8:10, 174. Berlin 8:10, 175. Berlin 8:10, 176. Berlin 8:10, 177. Berlin 8:10, 178. Berlin 8:10, 179. Berlin 8:10, 180. Berlin 8:10, 181. Berlin 8:10, 182. Berlin 8:10, 183. Berlin 8:10, 184. Berlin 8:10, 185. Berlin 8:10, 186. Berlin 8:10, 187. Berlin 8:10, 188. Berlin 8:10, 189. Berlin 8:10, 190. Berlin 8:10, 191. Berlin 8:10, 192. Berlin 8:10, 193. Berlin 8:10, 194. Berlin 8:10, 195. Berlin 8:10, 196. Berlin 8:10, 197. Berlin 8:10, 198. Berlin 8:10, 199. Berlin 8:10, 200. Berlin 8:10, 201. Berlin 8:10, 202. Berlin 8:10, 203. Berlin 8:10, 204. Berlin 8:10, 205. Berlin 8:10, 206. Berlin 8:10, 207. Berlin 8:10, 208. Berlin 8:10, 209. Berlin 8:10, 210. Berlin 8:10, 211. Berlin 8:10, 212. Berlin 8:10, 213. Berlin 8:10, 214. Berlin 8:10, 215. Berlin 8:10, 216. Berlin 8:10, 217. Berlin 8:10, 218. Berlin 8:10, 219. Berlin 8:10, 220. Berlin 8:10, 221. Berlin 8:10, 222. Berlin 8:10, 223. Berlin 8:10, 224. Berlin 8:10, 225. Berlin 8:10, 226. Berlin 8:10, 227. Berlin 8:10, 228. Berlin 8:10, 229. Berlin 8:10, 230. Berlin 8:10, 231. Berlin 8:10, 232. Berlin 8:10, 233. Berlin 8:10, 234. Berlin 8:10, 235. Berlin 8:10, 236. Berlin 8:10, 237. Berlin 8:10, 238. Berlin 8:10, 239. Berlin 8:10, 240. Berlin 8:10, 241. Berlin 8:10, 242. Berlin 8:10, 243. Berlin 8:10, 244. Berlin 8:10, 245. Berlin 8:10, 246. Berlin 8:10, 247. Berlin 8:10, 248. Berlin 8:10, 249. Berlin 8:10, 250. Berlin 8:10, 251. Berlin 8:10, 252. Berlin 8:10, 253. Berlin 8:10, 254. Berlin 8:10, 255. Berlin 8:10, 256. Berlin 8:10, 257. Berlin 8:10, 258. Berlin 8:10, 259. Berlin 8:10, 260. Berlin 8:10, 261. Berlin 8:10, 262. Berlin 8:10, 263. Berlin 8:10, 264. Berlin 8:10, 265. Berlin 8:10, 266. Berlin 8:10, 267. Berlin 8:10, 268. Berlin 8:10, 269. Berlin 8:10, 270. Berlin 8:10, 271. Berlin 8:10, 272. Berlin 8:10, 273. Berlin 8:10, 274. Berlin 8:10, 275. Berlin 8:10, 276. Berlin 8:10, 277. Berlin 8:10, 278. Berlin 8:10, 279. Berlin 8:10, 280. Berlin 8:10, 281. Berlin 8:10, 282. Berlin 8:10, 283. Berlin 8:10, 284. Berlin 8:10, 285. Berlin 8:10, 286. Berlin 8:10, 287. Berlin 8:10, 288. Berlin 8:10, 289. Berlin 8:10, 290. Berlin 8:10, 291. Berlin 8:10, 292. Berlin 8:10, 293. Berlin 8:10, 294. Berlin 8:10, 295. Berlin 8:10, 296. Berlin 8:10, 297. Berlin 8:10, 298. Berlin 8:10, 299. Berlin 8:10, 300. Berlin 8:10, 301. Berlin 8:10, 302. Berlin 8:10, 303. Berlin 8:10, 304. Berlin 8:10, 305. Berlin 8:10, 306. Berlin 8:10, 307. Berlin 8:10, 308. Berlin 8:10, 309. Berlin 8:10, 310. Berlin 8:10, 311. Berlin 8:10, 312. Berlin 8:10, 313. Berlin 8:10, 314. Berlin 8:10, 315. Berlin 8:10, 316. Berlin 8:10, 317. Berlin 8:10, 318. Berlin 8:10, 319. Berlin 8:10, 320. Berlin 8:10, 321. Berlin 8:10, 322. Berlin 8:10, 323. Berlin 8:10, 324. Berlin 8:10, 325. Berlin 8:10, 326. Berlin 8:10, 327. Berlin 8:10, 328. Berlin 8:10, 329. Berlin 8:10, 330. Berlin 8:10, 331. Berlin 8:10, 332. Berlin 8:10, 333. Berlin 8:10, 334. Berlin 8:10, 335. Berlin 8:10, 336. Berlin 8:10, 337. Berlin 8:10, 338. Berlin 8:10, 339. Berlin 8:10, 340. Berlin 8:10, 341. Berlin 8:10, 342. Berlin 8:10, 343. Berlin 8:10, 344. Berlin 8:10, 345. Berlin 8:10, 346. Berlin 8:10, 347. Berlin 8:10, 348. Berlin 8:10, 349. Berlin 8:10, 350. Berlin 8:10, 351. Berlin 8:10, 352. Berlin 8:10, 353. Berlin 8:10, 354. Berlin 8:10, 355. Berlin 8:10, 356. Berlin 8:10, 357. Berlin 8:10, 358. Berlin 8:10, 359. Berlin 8:10, 360. Berlin 8:10, 361. Berlin 8:10, 362. Berlin 8:10, 363. Berlin 8:10, 364. Berlin 8:10, 365. Berlin 8:10, 366. Berlin 8:10, 367. Berlin 8:10, 368. Berlin 8:10, 369. Berlin 8:10, 370. Berlin 8:10, 371. Berlin 8:10, 372. Berlin 8:10, 373. Berlin 8:10, 374. Berlin 8:10, 375. Berlin 8:10, 376. Berlin 8:10, 377. Berlin 8:10, 378. Berlin 8:10, 379. Berlin 8:10, 380. Berlin 8:10, 381. Berlin 8:10, 382. Berlin 8:10, 383. Berlin 8:10, 384. Berlin 8:10, 385. Berlin 8:10, 386. Berlin 8:10, 387. Berlin 8:10, 388. Berlin 8:10, 389. Berlin 8:10, 390. Berlin 8:10, 391. Berlin 8:10, 392. Berlin 8:10, 393. Berlin 8:10, 394. Berlin 8:10, 395. Berlin 8:10, 396. Berlin 8:10, 397. Berlin 8:10, 398. Berlin 8:10, 399. Berlin 8:10, 400. Berlin 8:10, 401. Berlin 8:10, 402. Berlin 8:10, 403. Berlin 8:10, 404. Berlin 8:10, 405. Berlin 8:10, 406. Berlin 8:10, 407. Berlin 8:10, 408. Berlin 8:10, 409. Berlin 8:10, 410. Berlin 8:10, 411. Berlin 8:10, 412. Berlin 8:10, 413. Berlin 8:10, 414. Berlin 8:10, 415. Berlin 8:10, 416. Berlin 8:10, 417. Berlin 8:10, 418. Berlin 8:10, 419. Berlin 8:10, 420. Berlin 8:10, 421. Berlin 8:10, 422. Berlin 8:10, 423. Berlin 8:10, 424. Berlin 8:10, 425. Berlin 8:10, 426. Berlin 8:10, 427. Berlin 8:10, 428. Berlin 8:10, 429. Berlin 8:10, 430. Berlin 8:10, 431. Berlin 8:10, 432. Berlin 8:10, 433. Berlin 8:10, 434. Berlin 8:10, 435. Berlin 8:10, 436. Berlin 8:10, 437. Berlin 8:10, 438. Berlin 8:10, 439. Berlin 8:10, 440. Berlin 8:10, 441. Berlin 8:10, 442. Berlin 8:10, 443. Berlin 8:10, 444. Berlin 8:10, 445. Berlin 8:10, 446. Berlin 8:10, 447. Berlin 8:10, 448. Berlin 8:10, 449. Berlin 8:10, 450. Berlin 8:10, 451. Berlin 8:10, 452. Berlin 8:10, 453. Berlin 8:10, 454. Berlin 8:10, 455. Berlin 8:10, 456. Berlin 8:10, 457. Berlin 8:10, 458. Berlin 8:10, 459. Berlin 8:10, 460. Berlin 8:10, 461. Berlin 8:10, 462. Berlin 8:10, 463. Berlin 8:10, 464. Berlin 8:10, 465. Berlin 8:10, 466. Berlin 8:10, 467. Berlin 8:10, 468. Berlin 8:10, 469. Berlin 8:10, 470. Berlin 8:10, 471. Berlin 8:10, 472. Berlin 8:10, 473. Berlin 8:10, 474. Berlin 8:10, 475. Berlin 8:10, 476. Berlin 8:10, 477. Berlin 8:10, 478. Berlin 8:10, 479. Berlin 8:10, 480. Berlin 8:10, 481. Berlin 8:10, 482. Berlin 8:10, 483. Berlin 8:10, 484. Berlin 8:10, 485. Berlin 8:10, 486. Berlin 8:10, 487. Berlin 8:10, 488. Berlin 8:10, 489. Berlin 8:10, 490. Berlin 8:10, 491. Berlin 8:10, 492. Berlin 8:10, 493. Berlin 8:10, 494. Berlin 8:10, 495. Berlin 8:10, 496. Berlin 8:10, 497. Berlin 8:10, 498. Berlin 8:10, 499. Berlin 8:10, 500. Berlin 8:10, 501. Berlin 8:10, 502. Berlin 8:10, 503. Berlin 8:10, 504. Berlin 8:10, 505. Berlin 8:10, 506. Berlin 8:10, 507. Berlin 8:10, 508. Berlin 8:10, 509. Berlin 8:10, 510. Berlin 8:10, 511. Berlin 8:10, 512. Berlin 8:10, 513. Berlin 8:10, 514. Berlin 8:10, 515. Berlin 8:10, 516. Berlin 8:10, 517. Berlin 8:10, 518. Berlin 8:10, 519. Berlin 8:10, 520. Berlin 8:10, 521. Berlin 8:10, 522. Berlin 8:10, 523. Berlin 8:10, 524. Berlin 8:10, 525. Berlin 8:10, 526. Berlin 8:10, 527. Berlin 8:10, 528. Berlin 8:10, 529. Berlin 8:10, 530. Berlin 8:10, 531. Berlin 8:10, 532. Berlin 8:10, 533. Berlin 8:10, 534. Berlin 8:10, 535. Berlin 8:10, 536. Berlin 8:10, 537. Berlin 8:10, 538. Berlin 8:10, 539. Berlin 8:10, 540. Berlin 8:10, 541. Berlin 8:10, 542. Berlin 8:10, 543. Berlin 8:10, 544. Berlin 8:10, 545. Berlin 8:10, 546. Berlin 8:10, 547. Berlin 8:10, 548. Berlin 8:10, 549. Berlin 8:10, 550. Berlin 8:10, 551. Berlin 8:10, 552. Berlin 8:10, 553. Berlin 8:10, 554. Berlin 8:10, 555. Berlin 8:10, 556. Berlin 8:10, 557. Berlin 8:10, 558. Berlin 8:10, 559. Berlin 8:10, 560. Berlin 8:10, 561. Berlin 8:10, 562. Berlin 8:10, 563. Berlin 8:10, 564. Berlin 8:10, 565. Berlin 8:10, 566. Berlin 8:10, 567. Berlin 8:10, 568. Berlin 8:10, 569. Berlin 8:10, 570. Berlin 8:10, 571. Berlin 8:10, 572. Berlin 8:10, 573. Berlin 8:10, 574. Berlin 8:10, 575. Berlin 8:10, 576. Berlin 8:10, 577. Berlin 8:10, 578. Berlin 8:10, 579. Berlin 8:10, 580. Berlin 8:10, 581. Berlin 8:10, 582. Berlin 8:10, 583. Berlin 8:10, 584. Berlin 8:10, 585. Berlin 8:10, 586. Berlin 8:10, 587. Berlin 8:10, 588. Berlin 8:10, 589. Berlin

